

## Mein Sozialpraktikum in der Heilpädagogischen Tagesstätte im Martinshof

Mittwoch, 8. März 2023, mein zweiter Arbeitstag in der Heilpädagogischen Tagesstätte für Menschen mit Behinderung im Martinshof in Rothenburg: Als ich an diesem regnerischen Morgen in dem buntgestrichenen flachen Gebäude ankomme, werde ich als erstes stürmisch umarmt. Um ehrlich zu sein, verunsichert mich das zunächst ein bisschen. Doch spätestens als Petra mir freudig zuwinkt und Andreas mir mit einem kräftigen Händedruck alles Gute zum Frauentag wünscht, freue ich mich auf meine Arbeit in dieser neuen Umgebung. Eine besondere und aufgeregte Stimmung liegt in der Luft. Denn heute findet anlässlich des Frauentags eine Disco statt. Im Morgenkreis machen alle Bewohnerinnen sehr gut mit. Jeder will bei der Besprechung der Tagesaktivitäten die Karte mit dem Disco-Emoji nach vorne bringen. Bis zur Kaffeepause wird mir noch häufiger ein schöner Frauentag gewünscht. Nach dem Mittagessen geht es endlich los: Ich helfe beim Anziehen der Jacken und beim Aufräumen, und unsere Truppe von zwölf Leuten geht los zum Brüdersaal. Wir werden von bunten Discolichtern und Schlagermusik aus großen Boxen begrüßt, die Ausstattung ist richtig professionell. Ich setze mich mit Kerstin, Olaf, Lars und Christian an Tische am Rand des Saals. Olaf klatscht vor Begeisterung die ganze Zeit in die Hände. Er freut sich schon lange auf diesen Tag und sagt, er habe extra „die Haare schick“ gemacht. Kerstin muss noch einmal auf die Toilette, ich unterstütze sie beim Gehen. Sie läuft sonst eigentlich mit Rollator und ist für mich mitunter schwer zu verstehen, erzählt aber gerne von ihrem Leben. Als wir nach 15 Minuten zurückkommen, ist der Saal schon gut gefüllt.

Der Disconachmittag wird von der Tanzgruppe eröffnet, sie führt verschiedene Choreographien mit Tüchern und selbstgebastelten Seerosen auf. Dann animieren die Tänzerinnen auch die anderen Bewohner mitzumachen. Ich tanze mit Dieter und seinem Rollstuhl beim Rollstuhl-Tanz mit, lasse mich von Steffen durch eine Mitmach-Choreo führen und schunkele die restliche Zeit mit Kerstin zur Musik. Die Stimmung ist gut, alle lachen, Olaf klatscht immer noch vor Freude in die Hände und Daniela ruft laut vor Begeisterung. Dann gibt es eine Trinkpause mit Kaffee und alkoholfreiem Bier. Kerstin erzählt mir, wie stolz sie ist, Bier trinken zu dürfen und möchte gleich einen zweiten Becher haben. Klaus, im Rollstuhl vor mir bedient sich an den Crackern und schaut begeistert in die Runde. Nachdem ich einigen aus meiner Gruppe beim Anreichen der Getränke helfen konnte, geht die Disco weiter. Nach ein paar Liedern von Helene Fischer und Roland Kaiser – der ganze Martinshof liebt Schlager – kommt noch ein letztes Lied, bei dem die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht: „Und ich flieg, flieg, flieg wie ein Flieger, bin so stark, stark, stark wie ein Tiger...“ singen Kerstin und ich mit.

Das Lied passt gut zur Situation: Auch wenn viele Menschen mit Behinderungen Einschränkungen in ihrem Alltag haben, genießen sie Momente wie diesen voll und ganz, zeigen uns das mit purer Freude und fühlen sich bei Erlebnissen wie der Disco einer Gemeinschaft zugehörig und dementsprechend stark. Dies miterleben zu dürfen, war eine neue und großartige Erfahrung für mich.

Am Abend geht es noch weiter: Nach dem Abendessen mit unserer Klasse gehe ich mit einigen Freundinnen noch einmal zum Brüdersaal. Erst fühlen wir uns ein wenig fremd, als wir als Gruppe dort hineinkommen und neugierig angeschaut werden, aber ein Betreuer begrüßt uns herzlich und nach kurzer Zeit kommen ein paar Bewohnerinnen auf uns zu, um mit uns zu tanzen. Wir werden freudig umarmt und an die Hand genommen. Das Gefühl einer ganz besonderen Gemeinschaft, das ich schon am Nachmittag gespürt habe, breitet sich wieder in mir aus und ich merke, wie sehr ich mich jetzt schon auf den nächsten Tag freue.

*Marie Gösmann, UIIb*